

3.5.2 Schulsozialarbeit

Verantwortliche/r Koordinatorin/nen, Koordinator/en:

Meike Baczewski

1. Allgemeine Beschreibung des Entwicklungsstandes des Arbeitszieles

Seit März 2015 ist die Schulsozialarbeit, ein Jugendhilfeangebot der Stadt Köln, fester Bestandteil des pädagogischen Profils der Johannes-Gutenberg-Schule. Die sozialpädagogische Fachkraft untersteht der Dienst- und Fachaufsicht der Sachgebietsleitung im Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln.

Die **gesetzliche Grundlage** für die Arbeit der kommunalen Schulsozialarbeit ist der § 13 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz):

§ 13 Jugendsozialarbeit

(1) Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.

Schulsozialarbeit ergänzt als Kooperationspartner in Schule die Schulpädagogik bei der Erziehung der Schülerinnen und Schüler. Bei ihrem Ziel, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern, liegen dem Handeln der Schulsozialarbeit folgende drei Prinzipien zu Grunde:

Die drei Grundprinzipien der Schulsozialarbeit:

- Prinzip "Freiwilligkeit":

Für alle sozialpädagogischen Angebote entscheiden sich die einzelnen Schüler/Schülerinnen, Klassen, Eltern etc. freiwillig.

- Prinzip "Verlässlichkeit":

Hat sich ein Schüler/eine Schülerin oder eine Klasse grundsätzlich für ein Angebot entschieden, ist es für den vereinbarten Zeitraum für alle Seiten verpflichtend - Ausnahme nur bei nachvollziehbaren, pädagogisch sinnvollen Gründen.

- Prinzip "Vertraulichkeit":

In Beratungsgesprächen mit den sozialpädagogischen Fachkräften gemachte Äußerungen werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Ausnahmen gibt es nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Betroffenen oder bei Gefährdungssituationen. (Schweigepflicht nach § 203 StGB)

2. Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse

Orientierung und Hilfe soll Kindern und Jugendlichen durch aufsuchende Sozialarbeit dort angeboten werden, wo sie unmittelbar erreichbar sind: im Lebens- und Lernraum Schule. Dazu kooperieren Jugendhilfe und Schule kontinuierlich an einem Ort. Damit soll auch die Trennung formeller schulischer Bildung und nichtformeller Bildung der Kin-

der- und Jugendhilfe aufgelöst und zu einer gemeinsamen Förderung von Schülerinnen und Schülern zusammengeführt werden.

Der Einsatz der Schulsozialarbeit im Alltag orientiert sich an folgenden drei Kernzielen:

1. Prävention
2. Intervention
3. Vernetzung

Prävention:

- das Vermeiden von Krisen und das Anbieten von frühzeitiger Unterstützung
- Stärkung und Förderung sozialer Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen
- Schüler/Schülerinnen sollen lernen ihr Leben eigeninitiativ zu planen und sich in schwierigen Lebenssituationen frühzeitig Unterstützungsangebote und Hilfen zu verschaffen

Intervention:

- findet niedrigschwellig vor Ort in der Schule statt
- frühzeitige Erkennung und Einwirkung auf negative schulische oder persönliche Entwicklungsverläufe
- Unterstützung bei der Bewältigung belastender Ereignisse im Umfeld der Kinder- und Jugendlichen
- Deeskalation bei Gewalt und Mobbing in der Schule
- konsequenter und umgehender Schutz und Hilfe für vernachlässigte, misshandelte und missbrauchte Kinder und Jugendliche

Vernetzung:

- Schulsozialarbeit wirkt kooperierend und vernetzend innerhalb und außerhalb der Schule.

3. Arbeitsschritte, Zeitplanung, Verantwortlichkeiten

Aufgabenschwerpunkte:

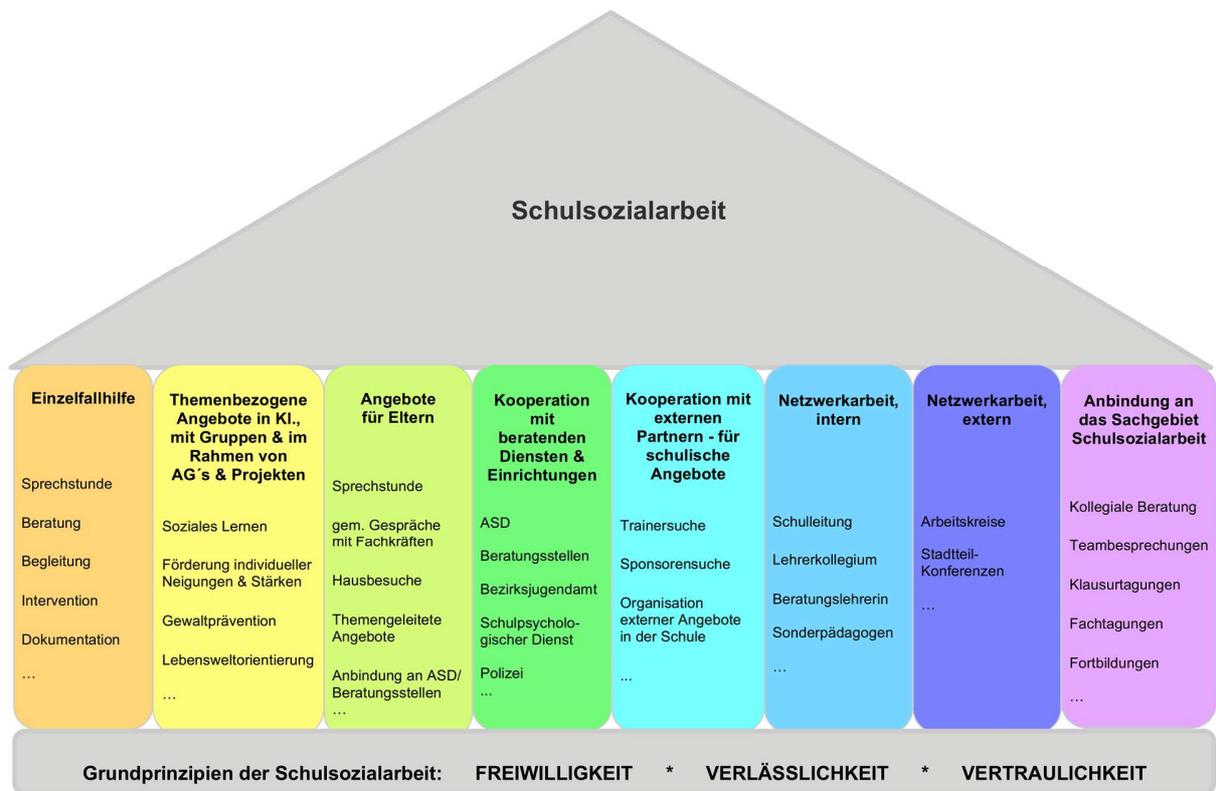
Angebote für Schülerinnen und Schüler:

- Einzelfallhilfe, Beratung und Begleitung in Konflikt- und Krisensituationen
- Sprechstunden
- Sozialpädagogische Intensivbegleitung mit festen Terminen
- Einbeziehung des schulischen und privaten Umfeldes nach Einverständnis der Schüler/Schülerinnen
- Überleitung zu beratenden/therapeutischen Diensten, Ämtern, Institutionen u.a.
- Mitwirkung bei Hilfeplangesprächen
- Vorbereitung und Begleitung in den Übergangsphasen; Grundschule – Sekundarstufe bis hin zum Übergang Schule – Beruf
- Soziales Kompetenztraining/Konflikttraining
- Angebote für ausgewählte Zielgruppen
- themenorientierte Gruppenangebote

Angebote für Eltern:

- Beratung: sowohl auf das Kind bezogen als auch als lebenspraktische Beratung und Vermittlung von Hilfen zum Abbau familiärer Belastungen
- Sprechstunden und Mitwirkung an Elternsprechtagen
- Hausbesuche
- gemeinsame Angebote für Eltern und Kinder / Jugendliche
- Vermittlung in und bei Bedarf Begleitung zu Beratungs- und Therapiestellen sowie zu Ämtern und anderen Fachstellen

Weitere Aufgabenbereiche sind in der folgenden Übersicht dargestellt:



Was ist zu tun?	(Bis) wann?	Wer tut es?	Wer ist beteiligt?
Einzel- und Gruppenberatung	fortlaufend	Meike Baczewski	Schüler/Schülerinnen
Sprechstunden	fortlaufend	Meike Baczewski	Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrer/Lehrerinnen
Angebote für Klassen und Gruppen (Soziales Lernen, Team- und Projekttag u.ä.)	nach Vereinbarung mit der Klassenleitung	Meike Baczewski	Schüler/Schülerinnen, Lehrer/Lehrerinnen

Austausch und Abstimmung im Beratungsteam	14-tägig	Meike Baczewski, Irene Kaiser	Beratungslehrerin
Austausch und Abstimmung im Förder-schulteam	wöchentlich	Meike Baczewski, Tina Menschel, Kirsten Hederich	Sonderpädagoginnen
Durchführung von Gesprächen nach dem „no blame approach“-Ansatz	Krisenintervention - im Fall von Mobbing	Meike Baczewski	Schüler/Schülerinnen, Lehrer/Lehrerinnen, Eltern
Teilnahme an Arbeitskreisen innerhalb und außerhalb der Schule	regelmäßig und mehrmals im Jahr	Meike Baczewski	Schulleitung, Lehrer/Lehrerinnen, Netzwerkpartner, Bezirksjugendpflege, Mitarbeiter des Jugendamtes,...

3.1. Evaluationsplanung

Die Schüler/Schülerinnen der 5. Klassen und deren Eltern werden über das Angebot der Schulsozialarbeit zeitnah nach den Sommerferien informiert.

Frau Baczewski führt das Soziale Lernen im 5. Schuljahr durch, um Beziehungen zu den neuen Schülern/Schülerinnen herzustellen.

Sie nimmt am Tag der Offenen Tür und dem Kooperationstag teil, um sich den Eltern vorzustellen.

Die Wirksamkeit dieser Angebote zeigt sich dadurch, dass das Beratungsangebot von Schüler/Schülerinnen, Eltern sowie Lehrer/Lehrerinnen wahrgenommen wird. Im Detail ist der Erfolg der Schulsozialarbeit schwer zu quantifizieren. Dennoch sind folgende Zielfragen geplant, um die Schulsozialarbeit als positive Institution wahrzunehmen und zu nutzen:

- 90% der Schüler/-innen kennen die Schulsozialarbeiterin Frau Baczewski in ihrer Funktion.
- 90% der Schüler/-innen wissen, wann und wo sie sich an Frau Baczewski wenden können.
- 100% der Lehrerinnen und Lehrer kennen die Schulsozialarbeiterin Frau Baczewski in ihrer Funktion.
- 70% der Beratenen schätzen die Hilfe der Schulsozialarbeit als hilfreich ein.

Eine Evaluation dieser Fragen findet jeweils am Ende eines Schuljahres statt, erstmalig im Frühjahr 2016.

4. Fortbildungsbedarf

Frau Baczewski besucht Veranstaltungen und Fortbildungen zu Themen, die für die Beratungsarbeit und die Soziale Gruppenarbeit von Bedeutung sind. z.B.: den Fachtag „Zusammen Lernen“ - Kinder- und Jugendpsychiatrische Störungsbilder im Kontext von Schule

5. Schnittstellen und Vernetzung

Schulsozialarbeit ist über die Angebote der zuständigen Beratungsstellen, Ämter und Institutionen im Stadtbezirk und in der Stadt informiert. Dies ist von Bedeutung, um den Schülern/Schülerinnen, Eltern und Fachkräften weitere Hilfestellungen anbieten zu können (siehe Beratungskonzept der Schule). Frau Baczewski nimmt an regionalen Arbeitskreisen teil, um stets aktuell informiert und gut vernetzt zu sein.

6. Ressourcen

Seit dem 01.03.2015 ist Frau Baczewski als Schulsozialarbeiterin für unsere Schule tätig. Diese Stelle ist nicht befristet. Sachressourcen werden bei Bedarf mit der Schulleitung oder dem Schulträger abgesprochen.